



>

40 schützenswerte Gebäude in Urtenen-Schönbühl



HerausgeberIn

Gemeinde Urtenen-Schönbühl
Arbeitsgruppe Ortsgeschichte
Texte: Max Mathys, Urtenen-Schönbühl
 Ursula Siegrist, Jeggendorf
 Irène Meister, Urtenen-Schönbühl
Grafik: Pedro Rodrigues, Visp
 Foto Nr. 13, SARIBA AG,
 Urtenen-Schönbühl
Ortsplan: MIPLAN AG, 4614 Hägendorf
Druck: Mastra Druck, Schönbühl
Auflage: 3000 Ex.



>

Stöckli, Oberdorfstrasse 45

Stöckli, zierlicher Sichtriegelbau unter Ründdach mit Lukamen, Traufäuben und bemerkenswerter Biedemeiertür; erbaut 1835/36.



>

Bauernhaus, Oberdorfstrasse 43

Ein Bauernhaus aus dem Jahre 1858 erstellt als stattlicher Sichtriegelbau unter mächtigem Ründdach, Traufäuben und Sandsteinsockel.



>

Speicher, Lindhohleweg 23b

Speicher, kraftvoller Blockbau; Lauben abgestützt durch mächtige Blockkonsolen bzw. durch kräftig profilierte Stützen. Im Dachgeschoss ist ein Rest Brüstungsbretter mit feinen Ausschnitten erhalten. Der Speicher wurde 1707 erbaut und gehört zu den ältesten erhaltenen Bauten der Gemeinde.



>

Stöckli, Lindhohleweg 23

Stöckli, erbaut 1846, schlichter Sichtriegelbau unter Ründdach mit Traufäuben. Der schlichte Bau zeigt qualitätsvolle, vom Spätklassizismus beeinflusste Elemente (Türen, Treppengeländer, Eisengitter am Kellereingang).



>

Stöckli, Oberdorfstrasse 35

Stöckli, erbaut 1865, ein Sichtriegelbau mit umlaufender Terrasse; Ründdach; eingewandete, schindelverrandete Traufäuben auf Holzstützen. Sehr schöne spätklassizistische Haustüren und gutes Treppengeländer (Abbildung Fassade zum Lindhohleweg).

> Die Sponsoren



Solothurnstrasse 23
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel. 031 850 25 50
www.elektroboehlen.ch



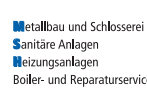
Quellenweg 5
3303 Jegenstorf
Tel. 031 859 01 26
www.holzbauduerig.ch



Hohrainstrasse 25A
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel. 034 411 31 78
www.bauenunderhalten.ch



Staldenstrasse 33
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel.: 031 859 03 53
www.msh-krieg-ag.ch



Bergackerweg 15
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel.: 031 859 79 49
www.scheidegger-maler.ch



Zentrumsplatz 1
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel.: 031 859 37 47
www.valiant.ch

> 40 schützenswerten und erhaltenswerten Gebäuden

In unserem Dorf gibt es 40 schützenswerte Gebäude. Vielen Einwohnern ist das kaum bekannt und sie wissen nicht so genau, wo sich die betreffenden Häuser befinden. Ist man auf Reisen, schaut man sich vornehmlich die entsprechenden Sehenswürdigkeiten an. Warum sollten wir uns nicht auch für die Sehenswürdigkeiten im eigenen Dorf interessieren? In Gemeinden wie z.B. Laupen oder Aarberg ist das nicht besonders schwierig, da fast alles Sehenswerte in diesen Städtchen ganz nah beieinander liegt. Bei uns sind die schützenswerten Gebäude über die ganze Gemeinde verstreut. Daher hat die Arbeitsgruppe Ortsgeschichte beschlossen, der Bevölkerung einen Ortsplan mit Fotos der schützenswerten Gebäuden und den entsprechenden Nummern im Plan zur Verfügung zu stellen. So kann man die Häuser bei einem Spaziergang leicht erkennen und ausfindig machen.

Die kantonale Denkmalpflege unterscheidet zwischen «schützenswerten» und «erhaltenswerten» Gebäuden:

- Schützenswerte Objekte weisen eine bedeutende architektonische Qualität und eine hohe Qualität der Konstruktion sowie der handwerklichen und/oder technischen Ausführung auf. Diese Gebäude sollten ungeschmälert bewahrt werden.
- Erhaltenswerte Objekte sollen wegen ihrer ansprechenden architektonischen Qualität und ihrer besonderen Eigenschaften geschont werden.

Damit die Übersicht gewahrt bleibt, hat sich die Arbeitsgruppe Ortsgeschichte entschieden, sich im vorliegenden Ortsplan auf die «schützenswerten» Gebäude zu beschränken.

> Die Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe für Ortsgeschichte in Urtenen-Schönbühl nahm im Januar 2013 ihre Arbeit auf. Sie gehört zum Departement Sicherheit, Kultur und Sport und ist damit Gemeinerätin Susanne Grossenbacher unterstellt.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind:

Max Mathys
Erwachsenenbildner
Irène Meister
Graphikerin
Ursula Siegrist
Journalistin (bis März 2014)
Dominik Wagner
Geschichtsstudent (ab Februar 2014)
Marc Widmer
Gymnasiast





>

Ehemaliger Gasthof, Solothurnstrasse 53

Der ehemalige Gasthof Ochsen stammt wohl aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Zweiteiliger Baukörper: Der Altbau gegen Süden ist eine Sichtriegelkonstruktion auf massivem Erdgeschoss mit Viertelwalmdach und Lauben.



>

Kirche, Friedhofweg 9

Die reformierte Kirche wurde in den Jahren 1966-68 als frei komponierter zweiteiliger Sichtbetonbau erstellt. Charakteristisch ist der Gegensatz zwischen dem scharfkantigen Eingangsbereich und den gerundeten Aussenmauern des Kirchentrakts. Als Verbindungselement wirkt der im Zentrum des Baukörpers stehende Turm.



>

Ehemaliger Gasthof, Solothurnstrasse 53

Der neuere Anbau zur Strassenseite ist ein spätklassizistischer Sichtriegelbau unter einem Satteldach. Sehr ausdrucksstarker und für die Dorfgeschichte wichtiger Bau (Salzverkauf, Sitz der niederen Gerichtsbarkeit).



>

Stationsgebäude, Schulhausstrasse 8

Stationsgebäude Urtenen, erbaut 1914, ausgezeichneter, angenehm proportionierter Heimatstil-Pavillon unter form schönem, sehr weit vorkragendem und geknicktem Vollwalmdach mit offener Untersicht.



>

Bauernhaus, Mattstettenstrasse 24

Die schindelverrandete Hauptfassade wird durch eine Kreisbogenrindl abgeschlossen; Traufäuben. Schlichte, qualitätsvolle Details: einfache Böge (schräge Balken am unteren Teil der Dachrindl), Stichbogen-Bretertür zum Keller, profilierter Lauben-Handlauf u.a.



>

Bauernhaus, Mattstettenstrasse 24

Das Bauernhaus, erbaut 1835 und 1986 renoviert; gut proportionierter Ständerbau auf Sandsteinsockel.



>

Schulhaus, Schulhausstrasse 4

1840-41 erbautes Schulhaus, 1897 aufgestockt. Die Fassaden zeichnen sich durch streng wirkende Fensterreihen aus. Sehr zurückhaltend eingesetzte Gliederungs- und Dekorelemente: Eichisen (Mauerstriefen), profilierte Türumrahmungen mit schweren Scheitelkonsolen, Gesimse in Kunststein erneuert.



>

Ehemalige Schmiede, Schulhausstrasse 10

Ehemalige Schmiede, erbaut 1820, ein zierlicher Riegelbau mit bemerkenswerter Sandsteinfassade. Viertelwalmdach mit Ründl, eingewandete, holzschindelverrandete Traufäube auf feinen Holzstützen. Die vom Klassizismus beeinflusste Strassenfassade zeigt kräftige Fenstergesimse und ein elegant profiliertes Abschlussgesims über dem 1. Obergeschoss.



>

Ehemaliges Bauernhaus, Schulhausstrasse 6

Das ehemalige Bauernhaus mit mächtigem Vollwalmdach wurde 1743/44 erbaut und ist eines der ältesten Häuser in der Gemeinde. Teilweise gute Details: gerundete Türwände, horizontal geteilte Türen, Schwellenschlosser u.a.



>

Bauernhaus, Oberdorfstrasse 33

Das Bauernhaus wurde nach einem Brand 1913 neu erbaut und stellt einen prächtigen Sichtriegelbau unter mächtigem, stillem Ründdach und Traufäuben dar. Sehr sorgfältige Gestaltung von Details: Holzfriese an den Fassaden, Laubenausschnitte und qualitätsvolle Türen in spätklassizistischer Tradition (Abbildung Fassade zum Lindhohleweg).



>

Hühnerhaus, Oberdorfstrasse 33c

Hühnerhaus, zierlicher Ständerbau unter grossem, weit ausschwingendem Vollwalmdach. Sehr sorgfältige Gestaltung: vertikale Leisten, mehrfarbig gefasste Holzfriese an den Fassaden und unter der Traufe, Türdekor und feine Dachziele.



>

Wohnhaus mit Gewerbe, Oberdorfstrasse 24

Ehemaliges Bauernhaus, erbaut 1826; heute Wohnhaus mit Gewerbe. Stattlicher Sichtriegelbau mit verschalter Bühne unter dem Ründdach und Traufäuben. Eine reizvolle Besonderheit des schlichten Baus sind die farbigen Malereien am Ründlhimmel (Hirsche, Wappen, dekorative Sujets).



>

Wohnhaus, Oberdorfstrasse 13

Wohnhaus, erbaut 1915, im ausgezeichneten Heimatbaustil unter ungewöhnlich weit vorragendem Knickwalmdach mit Lukame und Fledermausgauben(-fenstern). Qualitätsvolle Details: Kunststeingliederung, Riegwerk, Kranzgesims, Dachunter-sicht mit feinen Leisten, Terrassengitter u.a.



>

40 schützenswerte Gebäude in Urtenen-Schönbühl



GEMEINDE
urtenen-schönbühl

>

Die Sponsoren



Solothurnstrasse 23
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel. 031 850 25 50
www.elektroboehlen.ch



Quellenweg 5
3303 Jegenstorf
Tel. 031 859 79 49
www.holzbau-durig.ch



Hohrainstrasse 25A
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel. 034 411 31 78
www.bauenunterhalten.ch



Staldenstrasse 33
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel.: 031 859 03 53
www.msh-krieg-ag.ch



Bergackerweg 15
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel.: 031 859 79 49
www.scheidegger-maler.ch



Zentrumsplatz 1
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel.: 031 859 37 47
www.valiant.ch

>

40 schützenswerten und erhaltenswerten Gebäuden

In unserem Dorf gibt es 40 schützenswerte Gebäude. Vielen Einwohnern ist das kaum bekannt und sie wissen nicht so genau, wo sich die betreffenden Häuser befinden. Ist man auf Reisen, schaut man sich vornehmlich die entsprechenden Sehenswürdigkeiten an. Warum sollten wir uns nicht auch für die Sehenswürdigkeiten im eigenen Dorf interessieren? In Gemeinden wie z.B. Laupen oder Aarberg ist das nicht besonders schwierig, da fast alles Sehenswerte in diesen Städtchen ganz nah beieinander liegt. Bei uns sind die schützenswerten Gebäude über die ganze Gemeinde verstreut. Daher hat die Arbeitsgruppe Ortsgeschichte beschlossen, der Bevölkerung einen Ortsplan mit Fotos der schützenswerten Gebäuden und den entsprechenden Nummern im Plan zur Verfügung zu stellen. So kann man die Häuser bei einem Spaziergang leicht erkennen und ausfindig machen.

Die kantonale Denkmalpflege unterscheidet zwischen «schützenswerten» und «erhaltenswerten» Gebäuden:

- Schützenswerte Objekte weisen eine bedeutende architektonische Qualität und eine hohe Qualität der Konstruktion sowie der handwerklichen und/oder technischen Ausführung auf. Diese Gebäude sollten ungeschmälert bewahrt werden.
- Erhaltenswerte Objekte sollen wegen ihrer ansprechenden architektonischen Qualität und ihrer besonderen Eigenschaften geschont werden.

Damit die Übersicht gewahrt bleibt, hat sich die Arbeitsgruppe Ortsgeschichte entschieden, sich im vorliegenden Ortsplan auf die «schützenswerten» Gebäude zu beschränken.

HerausgeberIn

Gemeinde Urtenen-Schönbühl
Arbeitsgruppe Ortsgeschichte
Texte: Max Mathys, Urtenen-Schönbühl
Ursula Siegrist, Jegenstorf
Irene Meister, Urtenen-Schönbühl
Grafik: Pedro Rodrigues, Visp
Foto Nr. 13, SARIBA AG,
Urtenen-Schönbühl
Ortsplan: MIPLAN AG, 4614 Hägendorf
Druck: Mastra Druck, Schönbühl
Auflage: 3000 Ex.



>

Stöckli, Oberdorfstrasse 45

Stöckli, zierlicher Sichtriegelbau unter Rinddach mit Lukamen, Traufäuben und bemerkenswerter Biedemeiertür; erbaut 1835/36.



>

Bauernhaus, Oberdorfstrasse 43

Ein Bauernhaus aus dem Jahre 1858 erstellt als stattlicher Sichtriegelbau unter mächtigem Rinddach, Traufäuben und Sandsteinsockel.



>

Speicher, Lindhohleweg 23b

Speicher, kraftvoller Blockbau; Lauben abgestützt durch mächtige Blockkonsolen bzw. durch kräftig profilierte Stützen. Im Dachgeschoss ist ein Rest Brüstungsbretter mit feinen Ausschnitten erhalten. Der Speicher wurde 1707 erbaut und gehört zu den ältesten erhaltenen Bauten der Gemeinde.



>

Stöckli, Lindhohleweg 23

Stöckli, erbaut 1846, schlichter Sichtriegelbau unter Rinddach mit Traufäuben. Der schlichte Bau zeigt qualitätsvolle, vom Spätklassizismus beeinflusste Elemente (Türen, Treppengeländer, Eisengitter am Kellereingang).



>

Stöckli, Oberdorfstrasse 35

Stöckli, erbaut 1865, ein Sichtriegelbau mit umlaufender Terrasse; Rinddach; eingewandete, schindelverrandete Traufäuben auf Holzstützen. Sehr schöne spätklassizistische Haustüren und gutes Treppengeländer (Abbildung Fassade zum Lindhohleweg).

>

Die Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe für Ortsgeschichte in Urtenen-Schönbühl nahm im Januar 2013 ihre Arbeit auf. Sie gehört zum Departement Sicherheit, Kultur und Sport und ist damit Gemeinerätin Susanne Grossenbacher unterstellt.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind:

Max Mathys
Erwachsenenbildner
Irene Meister
Graphikerin
Ursula Siegrist
Journalistin (bis März 2014)
Dominik Wagner
Geschichtsstudent (ab Februar 2014)
Marc Widmer
Gymnasialist





>

Bauernhaus, Oberdorfstrasse 40

Ein herrschaftliches biedemeierliches Bauernhaus, 1835 erbaut. Verputzter Riegbau mit eingewandeten Traufäuben auf feinen Stützen mit dekorativen Sägebrettkonsolen. Eine Besonderheit der Hauptfront ist das anspruchsvolle Fenster im Dachgeschoss.



>

Stöckli, Zelgliweg 4

Ein qualitätsvolles, 1835 erbautes Stöckli mit sehr schön gegliedert, von Spätbarock und Klassizismus beeinflusster Fassade; geknicktes Rinddach sowie schöne Traufäuben.



>

Bauernhaus, Oberdorfstrasse 33

Das Bauernhaus wurde nach einem Brand 1913 neu erbaut und stellt einen prächtigen Sichtriegelbau unter mächtigem, stellem Rinddach und Traufäuben dar. Sehr sorgfältige Gestaltung von Details: Holzfriese an den Fassaden, Laubenausschnitte und qualitätsvolle Türen in spätklassizistischer Tradition (Abbildung Fassade zum Lindhohleweg).



>

Hühnerhaus, Oberdorfstrasse 33c

Hühnerhaus, zierlicher Ständerbau unter grossem, weit ausschwingendem Vollwalmdach. Sehr sorgfältige Gestaltung: vertikale Leisten, mehrfarbig gefasste Holzfriese an den Fassaden und unter der Traufe, Türdekor und feine Dachziele.



>

Ehemaliger Gasthof, Solothurnstrasse 53

Der ehemalige Gasthof Ochsen stammt wohl aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Zweiteiliger Baukörper: Der Altbau gegen Süden ist eine Sichtriegelkonstruktion auf massivem Erdgeschoss mit Viertelwalmdach und Lauben.



>

Kirche, Friedhofweg 9

Die reformierte Kirche wurde in den Jahren 1966-68 als frei komponierter zweiteiliger Sichtbetonbau erstellt. Charakteristisch ist der Gegensatz zwischen dem scharfkantigen Eingangsbereich und den gerundeten Aussenmauern des Kirchentrakts. Als Verbindungselement wirkt der im Zentrum des Baukörpers stehende Turm.



>

Ehemaliger Gasthof, Solothurnstrasse 53

Der neuere Anbau zur Strassenseite ist ein spätklassizistischer Sichtriegelbau unter einem Satteldach. Sehr ausdrucksstarker und für die Dorfgeschichte wichtiger Bau (Salzverkauf, Sitz der niederen Gerichtsbarkeit).



>

Stationsgebäude, Schulhausstrasse 8

Stationsgebäude Urtenen, erbaut 1914, ausgezeichneter, angenehm proportionierter Heimatstil-Pavillon unter form schönem, sehr weit vorkragendem und geknicktem Vollwalmdach mit offener Untersicht.



>

Bauernhaus, Mattstettenstrasse 24

Die schindelverrandete Hauptfassade wird durch eine Kreisbogenrindli abgeschlossen; Traufäuben, Schlichte, qualitätsvolle Details: einfache Böge (schräge Balken am unteren Teil der Dachrindli), Stichbogen-Bretertür zum Keller, profilierter Lauben-Handlauf u.a.



>

Bauernhaus, Mattstettenstrasse 24

Das Bauernhaus, erbaut 1835 und 1986 renoviert; gut proportionierter Ständerbau auf Sandsteinsockel.



>

Schulhaus, Schulhausstrasse 4

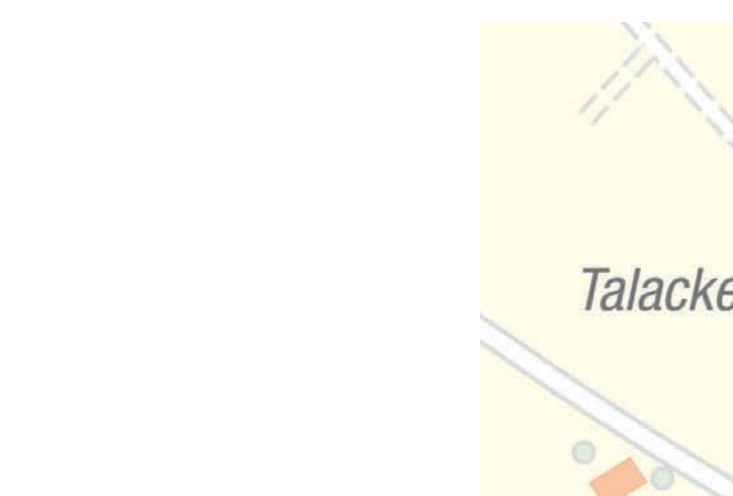
1840-41 erbautes Schulhaus, 1897 aufgestockt. Die Fassaden zeichnen sich durch streng wirkende Fensterreihen aus. Sehr zurückhaltend eingesetzte Gliederungs- und Dekorelemente: Ecksäulen (Mauerstrifen), profilierte Türumrahmungen mit schweren Scheitelkonsolen, Gesimse in Kunststein erneuert.



>

Ehemaliges Bauernhaus, Schulhausstrasse 6

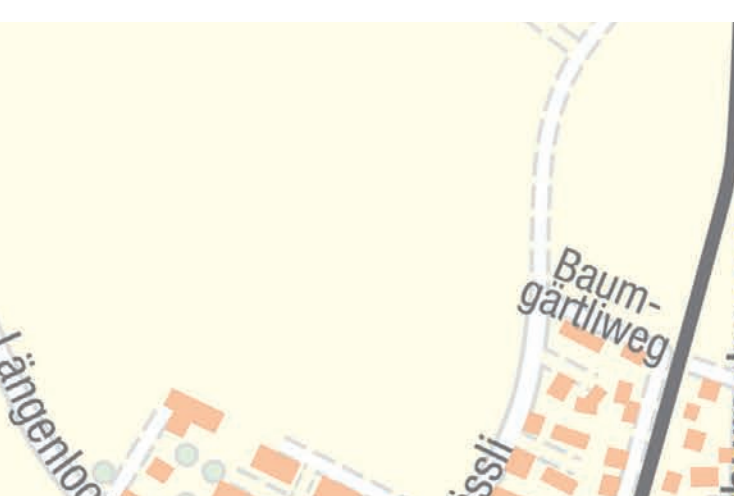
Das ehemalige Bauernhaus mit mächtigem Vollwalmdach wurde 1743/44 erbaut und ist eines der ältesten Häuser in der Gemeinde. Teilweise gute Details: gerundete Türwände, horizontal geteilte Türen, Schwellenschloss u.a.



>

Bauernhaus, Oberdorfstrasse 40

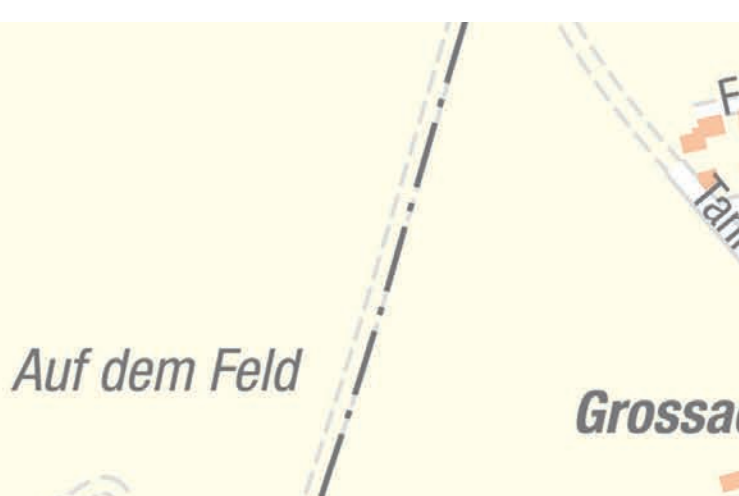
Ein herrschaftliches biedemeierliches Bauernhaus, 1835 erbaut. Verputzter Riegbau mit eingewandeten Traufäuben auf feinen Stützen mit dekorativen Sägebrettkonsolen. Eine Besonderheit der Hauptfront ist das anspruchsvolle Fenster im Dachgeschoss.



>

Stöckli, Zelgliweg 4

Ein qualitätsvolles, 1835 erbautes Stöckli mit sehr schön gegliedert, von Spätbarock und Klassizismus beeinflusster Fassade; geknicktes Rinddach sowie schöne Traufäuben.



>

Bauernhaus, Oberdorfstrasse 33

Das Bauernhaus wurde nach einem Brand 1913 neu erbaut und stellt einen prächtigen Sichtriegelbau unter mächtigem, stellem Rinddach und Traufäuben dar. Sehr sorgfältige Gestaltung von Details: Holzfriese an den Fassaden, Laubenausschnitte und qualitätsvolle Türen in spätklassizistischer Tradition (Abbildung Fassade zum Lindhohleweg).



>

Hühnerhaus, Oberdorfstrasse 33c

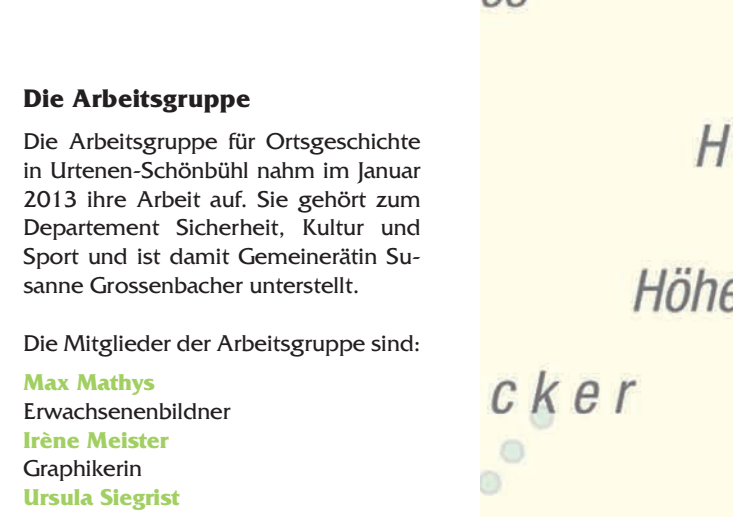
Hühnerhaus, zierlicher Ständerbau unter grossem, weit ausschwingendem Vollwalmdach. Sehr sorgfältige Gestaltung: vertikale Leisten, mehrfarbig gefasste Holzfriese an den Fassaden und unter der Traufe, Türdekor und feine Dachziele.



>

Wohnhaus, Oberdorfstrasse 13

Wohnhaus, erbaut 1915, im ausgezeichneten Heimatbaustil unter ungewöhnlich weit vorragendem Knickwalmdach mit Lukame und Fledermausgauben(-fenstern). Qualitätsvolle Details: Kunststeingliederung, Riegwerk, Kranzgesims, Dachunter-sicht mit feinen Leisten, Terrassengitter u.a.



>

Wohnhaus mit Gewerbe, Oberdorfstrasse 24

Ehemaliges Bauernhaus, erbaut 1826, heute Wohnhaus mit Gewerbe. Stattlicher Sichtriegelbau mit verschalter Bühne unter dem Rinddach und Traufäuben. Eine reizvolle Besonderheit des schlichten Baus sind die farbigen Malereien am Rindlihimml (Hirsche, Wappen, dekorative Sujets).



>

Ehemalige Schmiede, Schulhausstrasse 10

Ehemalige Schmiede, erbaut 1820, ein zierlicher Riegbau mit bemerkenswerter Sandsteinfassade. Viertelwalmdach mit Rindli, eingewandete, holzschindelverrandete Traufäube auf feinen Holzstützen. Die vom Klassizismus beeinflusste Strassenfassade zeigt kräftige Fenstergesimse und ein elegant profiliertes Abschlussgesims über dem 1. Obergeschoss.



>

Ehemaliges Bauernhaus, Schulhausstrasse 6

Das ehemalige Bauernhaus mit mächtigem Vollwalmdach wurde 1743/44 erbaut und ist eines der ältesten Häuser in der Gemeinde. Teilweise gute Details: gerundete Türwände, horizontal geteilte Türen, Schwellenschloss u.a.



22 **Bahnhofgebäude, Bahnhofstrasse 16**
Der Bahnhof, erbaut 1864-65 und 1873 aufgestockt, stellt zusammen mit den Nebenbauten ein gut erhaltenes Ensemble aus der Frühzeit des Bahnbaus dar. Spätklassizistischer Massivbau unter Satteldach. Sehr sorgfältige Durchgestaltung der Fassaden: grau gefasster Sandstein mit Fugenstrich sowie in Schwarz- und Grautönen gemalte Eckquaderung, rot gefasste Läden mit dekorativen Ausschnitten.



23 **Nebengebäude, Bahnhofstrasse 16b**
Die Kleinbauten zum Stationsgebäude sind wichtig als frühe Zeugen des Bahnbaus und als Teil des bedeutenden Gebäudekomplexes.



25 **Bauernhaus, Solothurnstrasse 10**
Bauernhaus, 1860 erbaut; ein mächtiger, spätklassischer Baukörper mit Satteldach. Vertikale Unterteilung des Wohntraktes in anspruchsvollen Hauptteil und schlichteren Sichtriegelteil. Qualitätvolle Details: Dachkonsolen, Riegausfachungen mit Dekomalerei, Haustür u.a.



27 **Gartenpavillon, Solothurnstrasse 10b**
Ebenfalls dazu gehört ein 1918 erbauter Gartenpavillon, eine zierliche, gegen Süden und Westen geschlossene Ständerkonstruktion, unter elegant auslaufendem gestütztem Walmdach.



29 **Ofenhaus und Speicher, Unterdorfstrasse 1b**
Ofenhaus und Speicher, erbaut 1755; Ständerbau auf Bruchsteinmauerwerk im Erdgeschoss, Viertelwalmdach und umlaufender Laube im Obergeschoss. Der zierliche Kleinbau ist sorgfältig durchgestaltet; schlichte Brettertür im Erdgeschoss mit Schulterbogen-Sandsteinsturz.



21 **Wohnhaus mit Gewerbeanbau, alte Bernstr. 12**
Das Wohnhaus mit Gewerbeanbau wurden 1956 erbaut; der sorgfältig gegliederte zweiteilige Baukörper zeigt charakteristische Elemente der 1950er Jahre: Gliederung der Fassade durch Balkone mit gelochten Eternitbrüstungsplatten, Putz- und Sichtbacksteinflächen sowie herausragendes schwach geneigtes Pyramidendach.



24 **Nebengebäude, Bahnhofstrasse 16c**
Ehemalige Toilettenanlage und Remise der Bahnstation, erbaut 1873. Schlichter Ständerbau unter Satteldach.



26 **Speicher, Solothurnstrasse 10a**
Ein Speicher aus dem Jahre 1742; ausdrucksstarker Hälbling-Blockbau unter Viertelwalmdach; im Obergeschoss mit umlaufender Laube.



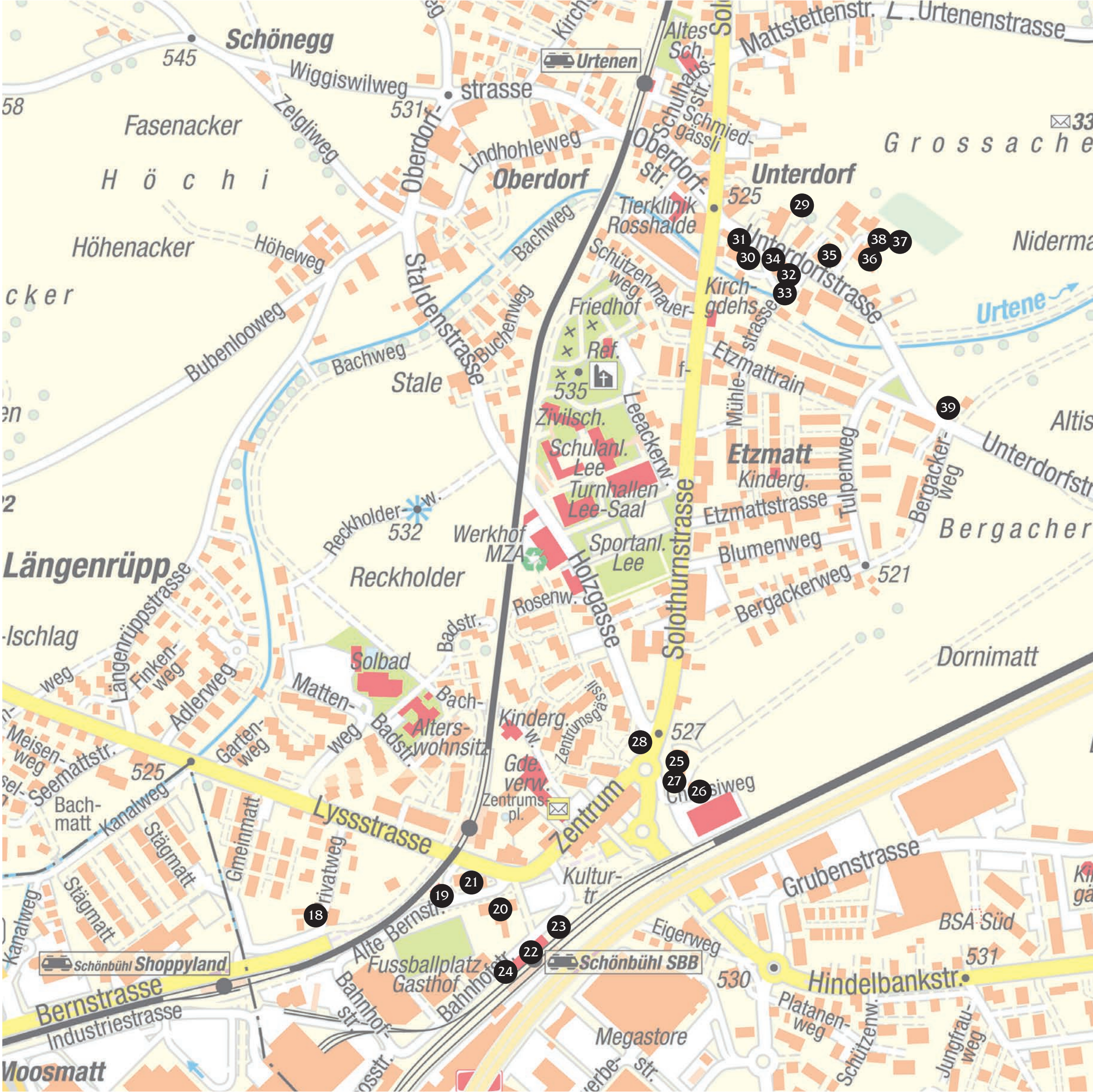
28 **Doktorhaus, Solothurnstrasse 13**
Das sogenannte Doktorhaus mit einer spätklassizistischen Haussteinfassade und zentralem Eingangsbereich wurde 1858 erbaut, traufständiges Satteldach und Anbau unter der Terrasse.



30 **Bauernhaus, Unterdorfstrasse 2**
Bauernhaus; grossvolumiger, zeittypisch schlicht ausgestalteter Sichtriegelbau unter Ründldach, erbaut 1850 nach einem Brand. Südseitig befindet sich eine Trauflaube und an der Unterdorfstrasse eine Hocheinfahrt. Der klaren Hauptfront ist ein Nutzgarten vorgelagert.



20 **Landgasthof, alte Bernstrasse 11**
Der stattliche biedermeierliche Hausneubau mit Walmdach und Lukarnen, erbaut zwischen 1844 bis 1846, ist ein ausgezeichnetes Beispiel für einen Landgasthof aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Fassaden sind durch Eckpilaster, Brüstungsgesims im 1. Obergeschoss sowie Kranzgesims mit Zahn- und Balkenkopffries gegliedert.



31 **Speicher, Unterdorfstrasse 2a**
Speicher, qualitativoller Kantholz-Ständerbau auf doppeltem Schwellenkranz, Lauben im Ober- und Dachgeschoss mit dekorativen Ausschnitten; erbaut 1755



19 **Stationsgebäude, alte Bernstrasse 14**
Typisches Stationsgebäude der Solothurn-Bern-Bahn, erstellt 1916, 2000/01 zum Spitzestützpunkt umgebaut. 2-teiliger Heimatsstilbau unter Mansarddach mit gedrückter Ründli. Massivbau; strassenseitig kräftiger, halbrunder Treppenturm mit Ovalfenstern.



18 **Villa, Bernstrasse 20**
1925 erbautes Zweifamilienhaus im Stil einer Fabrikantenvilla, ein Massivbau mit weit vorragendem, geknicktem Vollwalmdach mit Quergiebel, Lukame und Fledermausgaubefenster. Hausplatz mit Kies bestreut; parkartiger Garten mit sehr schönem Baumbestand.



Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5

Abbildung 4

Abbildung 3

Abbildung 2

Abbildung 1

Abbildung 5



➤ **Bahnhofgebäude, Bahnhofstrasse 16**
Der Bahnhof, erbaut 1864-65 und 1873 aufgestockt, stellt zusammen mit den Nebenbauten ein gut erhaltenes Ensemble aus der Frühzeit des Bahnbaus dar. Spätklassizistischer Massivbau unter Satteldach. Sehr sorgfältige Durchgestaltung der Fassaden: grau gefasster Sandstein mit Fugenstrich sowie in Schwarz- und Grautönen gemalte Eckquaderung, rot gefasste Läden mit dekorativen Ausschnitten.



➤ **Nebengebäude, Bahnhofstrasse 16b**
Die Kleinbauten zum Stationsgebäude sind wichtig als frühe Zeugen des Bahnbaus und als Teil des bedeutenden Gebäudekomplexes.



➤ **Bauernhaus, Solothurnstrasse 10**
Bauernhaus, 1860 erbaut; ein mächtiger, spätklassischer Baukörper mit Satteldach. Vertikale Unterteilung des Wohntraktes in anspruchsvollen Hauptteil und schlichteren Sichtriegelteil. Qualitätvolle Details: Dachkonsolen, Riegausfachungen mit Dekomalerei, Haustür u.a.



➤ **Gartenpavillon, Solothurnstrasse 10b**
Ebenfalls dazu gehört ein 1918 erbauter Gartenpavillon, eine zierliche, gegen Süden und Westen geschlossene Ständerkonstruktion, unter elegant auslaufendem gestütztem Walmdach.



➤ **Ofenhaus und Speicher, Unterdorfstrasse 1b**
Ofenhaus und Speicher, erbaut 1755; Ständerbau auf Bruchsteinmauerwerk im Erdgeschoss, Viertelwalmdach und umlaufender Laube im Obergeschoss. Der zierliche Kleinbau ist sorgfältig durchgestaltet; schlichte Brettertür im Erdgeschoss mit Schulterbogen-Sandsteinsturz.



➤ **Wohnhaus mit Gewerbeanbau, alte Bernstr. 12**
Das Wohnhaus mit Gewerbeanbau wurden 1956 erbaut; der sorgfältig gegliederte zweiteilige Baukörper zeigt charakteristische Elemente der 1950er Jahre: Gliederung der Fassade durch Balkone mit gelochten Eternitbrüstungsplatten, Putz- und Sichtbacksteinflächen sowie herausragendes schwach geneigtes Pyramidendach.



➤ **Nebengebäude, Bahnhofstrasse 16c**
Ehemalige Toilettenanlage und Remise der Bahnstation, erbaut 1873. Schlichter Ständerbau unter Satteldach.



➤ **Speicher, Solothurnstrasse 10a**
Ein Speicher aus dem Jahre 1742; ausdrucksstarker Hälbling-Blockbau unter Viertelwalmdach; im Obergeschoss mit umlaufender Laube.



➤ **Doktorhaus, Solothurnstrasse 13**
Das sogenannte Doktorhaus mit einer spätklassizistischen Haussteinfassade und zentralem Eingangsbereich wurde 1858 erbaut, traufständiges Satteldach und Anbau unter der Terrasse.



➤ **Bauernhaus, Unterdorfstrasse 2**
Bauernhaus; grossvolumiger, zeittypisch schlicht ausgestalteter Sichtriegelbau unter Ründldach, erbaut 1850 nach einem Brand. Südseitig befindet sich eine Traufлаube und an der Unterdorfstrasse eine Hocheinfahrt. Der klaren Hauptfront ist ein Nutzgarten vorgelagert.



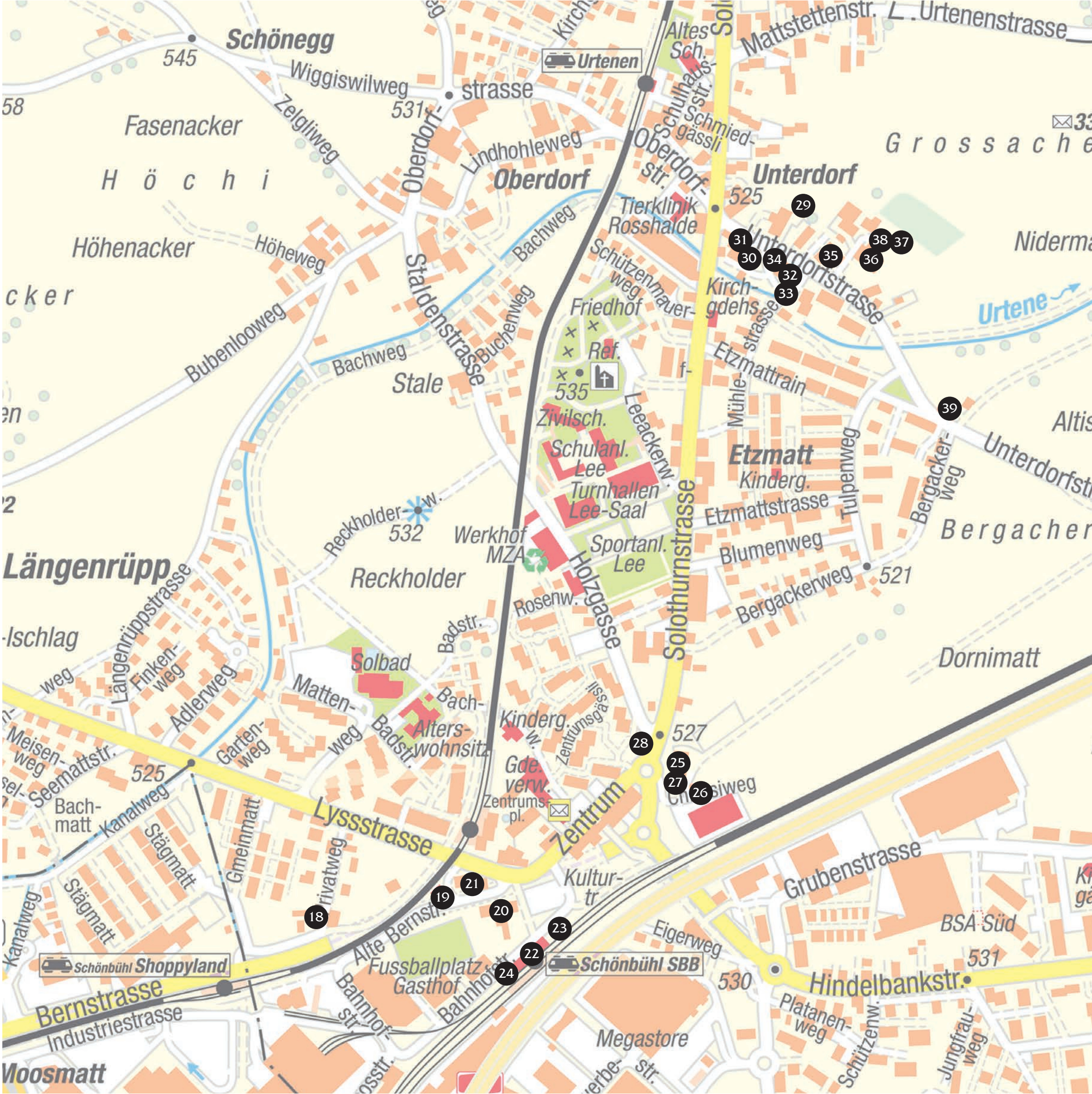
➤ **Landgasthof, alte Bernstrasse 11**
Der stattliche biedermeierliche Hausneubau mit Walmdach und Lukarnen, erbaut zwischen 1844 bis 1846, ist ein ausgezeichnetes Beispiel für einen Landgasthof aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Fassaden sind durch Eckpilaster, Brüstungsgesims im 1. Obergeschoss sowie Kranzgesims mit Zahn- und Balkenkopffries gegliedert.



➤ **Stationsgebäude, alte Bernstrasse 14**
Typisches Stationsgebäude der Solothurn-Bern-Bahn, erstellt 1916, 2000/01 zum Spitzestützpunkt umgebaut. 2-teiliger Heimatsstilbau unter Mansarddach mit gedrückter Ründli. Massivbau; strassenseitig kräftiger, halbrunder Treppenturm mit Ovalfenstern.



➤ **Villa, Bernstrasse 20**
1925 erbautes Zweifamilienhaus im Stil einer Fabrikantenvilla, ein Massivbau mit weit vorragendem, geknicktem Vollwalmdach mit Quergiebel, Lukame und Fledermausgaubefenster. Hausplatz mit Kies bestreut; parkartiger Garten mit sehr schönem Baumbestand.



➤ **Speicher, Unterdorfstrasse 2a**
Speicher, qualitativoller Kantholz-Ständerbau auf doppeltem Schwellenkranz, Lauben im Ober- und Dachgeschoss mit dekorativen Ausschnitten; erbaut 1755



➤ **Bauernhaus, Mühlestrasse 2**
Doppel-Bauernhaus, erbaut in zwei Phasen, 1800 bzw. 1850. Mächtiger Baukörper unter imposantem heruntergezogenem Vollwalmdach. Auffallend ist die unterschiedliche Bauweise der beiden Haushälften: der ältere Teil ist in Ständerbauweise erstellt, der jüngere in Sichtriegelwerk.



➤ **Kalksteinbrunnen, Mühlestrasse N.N**
Grosser Kalksteinbrunnen von 1838, diente auch als Pferdetränke. Der stattliche, in der Gestaltung schlichte Brunnen war möglicherweise der erste öffentliche Laufbrunnen in der Gemeinde.



➤ **Glossar**
Biedermeier
Brüstungsgesims
Büge
Dachkonsolen
Ecklisenen
Eckpilaster
Fledermausgaube
Freibundkonstruktion
Fries
Hälbling-Blockbau
Heimatsstil
Kranzgesims
Spätklassizismus
Ständerkonstruktion
Traufлаube
Walmdach

Das wesentliche Kennzeichen der Biedermeier-Architektur (1815-48) ist der elegante, aber eher schlichte Stil.
Fensterbanksims
Einzel Bug oder kurze Strebe bzw. Balken (Abb. 1).
Als Konsole bezeichnet man eine aus dem Mauerwerk hervorragende (Dach)Stütze.
Eine Lisene, auch Mauerblende, ist eine schmale und leicht hervortretende vertikale Verstärkung der Wand bzw. der Ecken (Abb. 2).
An einer Ecke angebrachtes pfeilerartiges Formelement mit zwei Ansichtsflächen.
Als Fledermausgaube bezeichnet man eine Dachluke, die, ähnlich einer Sinuskurve geschwungen, in eine Dachfläche eingebunden ist (Abb. 3).
Der Freibinder (oder auch «Flugsparren») liegt aussen vor dem Giebel unter dem Dachüberstand (Abb. 4).
Ein Fries ist ein meist waagrechtes Stilelement, ein schmaler Streifen, welcher der Gliederung und Dekoration eines Bauwerks dient.

Beim Hälbling-Blockbau bestehen die Wände aus waagrecht halbierten Stämmen, die sich in den Gebäudeecken gegenseitig überblenden.
Der Heimatsstil ist eine auf lokalen und regionalen Bautraditionen wurzelnde. Historismus und Jugendstil überwindende Baukunst auf dem Weg zur Moderne.
Das einen Bau abschliessende, am weitesten hervorspringende Gesims.
Der Spätklassizismus zeichnet sich durch klare Linien, symmetrischen Aufbau, feine Gliederung der einzelnen Elemente ohne Verwendung von aufwendigen Ornamenten aus.
Die Ständerbauweise ist eine Form des Fachwerkbau, bei der Ständer durchgehend von der Schwelle bis zum Dach das tragende System eines Gebäudes bilden und gleichzeitig die Seitenwände darstellen (Abb. 5).
Balkon unter dem Dachvorsprung bei einem Bauernhaus.
Als Walmdach bezeichnet man eine Dachform, welche an den Seiten des Hauses abfallend ist.



➤ **Speicher, Unterdorfstrasse 9a**
Speicher von 1688; kraftvoller Hälbling-Blockbau unter steilem Satteldach, umlaufende Laube im Obergeschoss auf mächtigen Blockkonsolen. Der Speicher ist einer der ältesten Bauten in Urtenen.



➤ **Bauernhaus, Unterdorfstrasse 25**
Ehemaliges Bauernhaus, erbaut 1709, Stall von 1905. Ständerbau mit kräftigen Eichenschwellen auf Sandsteinsockel und auffallendes, weit herunter gezogenes Vollwalmdach. Die Fassaden sind mit Sinnsprüchen und reizvollen Malereien in Schwarz- Rot- und Grüntönen ausgestaltet.



➤ **Bauernhaus, Unterdorfstrasse 11**
Bauernhaus, erbaut 1863. Mächtiger Ständerbau in hervorragendem Schweizer Holzstil. Reiches, qualitativ hochstehendes Holzdekor: Fries am Dach und an den Fassaden. Vor der Hauptfassade schöner Bauergarten.



➤ **Wohnstock, Unterdorfstrasse 9**
Wohnstock, erbaut 1830. Nobler Biedermeier Massivbau, klare Sandsteingliederung, Ründldach, eingewandte, mit feinen Holzschindeln verrandete Traufлаuben auf toskanischen Sandsteinsäulen. Eine Besonderheit sind die unterschiedlichen Fenster: Im Erdgeschoss noch kleine und im Obergeschoss grossere Scheiben.



➤ **Stöckli, Unterdorfstrasse 4**
Stöckli, erbaut 1845. Zierlicher Baukörper mit abgewinkelter Nordfassade; das Viertelwalmdach zeigt über der Hauptfassade eine Ründli und zur Strasse eine Freibundkonstruktion. Das in verputzter Massivbauweise auf gewölbtem Sandsteinkeller erstellte Erdgeschoss wird durch klassizistische Sandsteinelemente gegliedert.



➤ **Bauernhaus, Unterdorfstrasse 7**
Ehemaliges Bauernhaus, ein mächtiger Ständerbau auf Bruchstein- bzw. Sandsteinkeller; ausladendes Dreiviertelwalmdach und Traufлаuben. Der Bau zeichnet sich aus durch seine kraftvollen konstruktiven und dekorativen Elemente: Freibünde, Zopfbügel (Stützbalken) sowie durchlaufende Fensterbankgesimse.